Vor dem Teil der ehemaligen Berliner Mauer, unmittelbar auf der ehemaligen innerdeutschen Grenze, stellten sich die Schüler aus Breitungen, Petersberg und Billère zusammen mit ihren Begleitern dem Fotografen.

STZ 14.05.12

Breitunger Schüler als Grenzgänger

Besuch auf Point Alpha: Schüler und Politiker aus dem Werratal besichtigten gemeinsam mit jungen Franzosen und jungen Hessen einen Kreuzungspunkt deutscher Geschichte.

Rasdorf/Point Alpha – Ganz im Sinne des europäischen Gedankens verbrachten Schüler der neunten Klasse der Staatlichen Regelschule Breitungen einen Projekttag am Grenzmuseum Point Alpha bei Geisa: Zusammen mit Schülern der Konrad-Adenauer-Schule Petersberg (bei Fulda) und des Collèges du Bois d' Amour in Billère (Südfrankreich) begaben sie sich auf Spurensuche an jenen Ort, an dem Europa bis vor 23 Jahren noch geteilt war. Die Breitunger Schüler waren unter anderem in Begleitung ihres Schulleiters Hartfried Klee, des Fambacher Bürgermeisters Ronny Römhild und Breitungens Bürgermeister Peter Heimrich, dem künftigen Landrat von Schmalkalden-Meiningen. In gemischten Gruppen absolvierten die Schüler eine Rallye im ehemaligen US-Camp und im Grenzmuseum, dem so genannten Haus auf der Grenze. Die pädagogische Betreuung lag unter anderem in den Händen der Lehrerin Korntina Krichling (Schmalkalden), die den Schülern zuvor eine umfassende Einführung in die Thematik präsentiert hatte. Dabei war es besonders beeindruckend, wie erschrocken die französischen Gäste über die grausamen Details der innerdeutschen Grenze waren. Denn 1600 Kilometer entfernt vom Point Alpha konnte sich niemand so wirklich vorstellen, wie diese Grenze gesichert war. Emotionaler Höhepunkt war ein Abschlussgespräch mit Berthold Dücker, dem „geistigen Vater des Point Alpha" (diese Bezeichnung verwendete der Gesamtverantwortliche des Projekts, der Petersberger Konrektor Ralf Kleemann), der den Gästen von seiner Flucht aus der ehemaligen DDR berichtete. Schulleiter Klee zeigte sich äußerst zufrieden mit diesem, auch für ihn besonderen Schultag. „Ich halte diese hier praktizierte Dreier-Beziehung für äußerst gelungen, denn sie bietet durchaus Perspektiven für weitere Projekte und Kontakte" so Klee.

Und Bürgermeister Heimrich ergänzte: „Ich halte es für sehr wichtig, dass der europäische Gedanke immer weiter verfolgt wird. Und direkte Begegnungen dieser Art, wie sie nur auf dem kleinen Dienstweg erfolgen, sind das beste Mittel hierzu."

Geschafft, aber voller neuer Eindrücke, traten die Schüler und ihre Begleiter nach einem erlebnisreichen Tag wieder ihren Heimweg an.